

Franckesche Stiftungen zu Halle

Versuch über die Vertilgung der Unkeuschheit

Bährens, Johann Christoph Friedrich

Halle, 1785

VD18 13162276

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214124)



V o r r e d e.

Drang des Herzens ist die Ursache dieser Blätter. „Also eben das, wird man sagen, was andere Patriotismus nennen“! Allein nur in dem Fall könnte dieses Vorgeben eine Täuschung an der Stirne tragen, wenn ich eine Encyclopädie, oder so was ähnliches schriebe: denn alsdenn könnt' ich hinter das Wort: Patriotismus meine Absicht, einige hundert Thaler zu gewinnen, verstecken, und doch dabei noch kälter seyn, als mancher dickbau.

bäuchige Mann, der hinter dem Glase Wein von Vaterlandsliebe spricht. So was kann man also von diesen paar Bogen nicht vermuthen; sondern die lautere Absicht, hie oder da eine Menschenseele zu retten, und hie oder da des Menschen, elendes weniger zu machen, leitete meine Feder. Schon längst sah' ich viele unglückliche Jünglinge, die zu spät ihre Thorheit beweinten – schon längst sah' ich die Folgen, welche die Unkeuschheit veranlaßte; ich drängte das, was ich zur Vertilgung dieser Schandthaten weitläufiger hätte sagen können, ganz kurz zusammen, um bloß zu versuchen, ob es nicht möglich sei, Vorurtheile zu besiegen und Laster zu vertilgen. Und – wie glücklich würd' ich mich schätzen, einen Jüngling von Herkules Scheidewege der Tugend zu zuführen! wie würd' ich mich freuen, wenn ich sähe, daß die Jugend durch eine jugendliche Schrift gebessert worden wäre!

War.

Warum Ich gerade schreibe, wird man fragen, da doch die Arzneikunst außer meinem Gebiete liegt? Ich habe aber schon dem Publikum an einem andern Orte gezeigt, daß die Medicin mit der Theologie verbunden sei, und daß ich außer meinem eigentlichen Studium auch beständig Zeit auf die Medicin verwandt habe. Dieser Umstand, der mir manches entdeckt hat, das sonst vielleicht meinem Blick entgangen wäre, schien mich aufzufordern, das Laster der Unkeuschheit von verschiedenen Seiten zu zeigen; aber, wie gesagt, bloß zu zeigen, nicht eigentlich genau und weitläufig zu entwickeln. Weil es bei Schriften dieser Art darauf ankommt, daß sie populär und dabei kurz sind, wenn für ihre Gemeinnützigkeit gesorgt werden soll, so bin ich alle philosophische Speculationen übergangen, wodurch ich diese Bogen leicht bis zu einem Alphabet hätte ausdehnen können, sondern ich hob' das allein aus,

aus, was mir besonders merkwürdig schien, und bei diesem hab' ich mich auch allemal etwas länger verweilt, als bei dem weniger Interessantern.

Dem Werke, welches Hr. Salzmann über die Selbstbefleckung angekündigt hat, bin ich gar nicht zu nahe getreten, vielmehr seh' ich selbst mit Vergnügen dem Buche eines Mannes entgegen, der so manches Verdienst um das verbesserte Erziehungswesen hat.

Ich würde bestimmter und weitläufiger geschrieben haben, wenn ich diesen Blättern andere als bloße Erholungsstunden von andern Geschäften hätte opfern können – stiften sie aber auch nur einigen Nutzen, so ist meine Absicht gerechtfertigt.

Halle, d. 1. Junius, 1785.

Joh. Chr. Fr. Bährens.

Ein-